

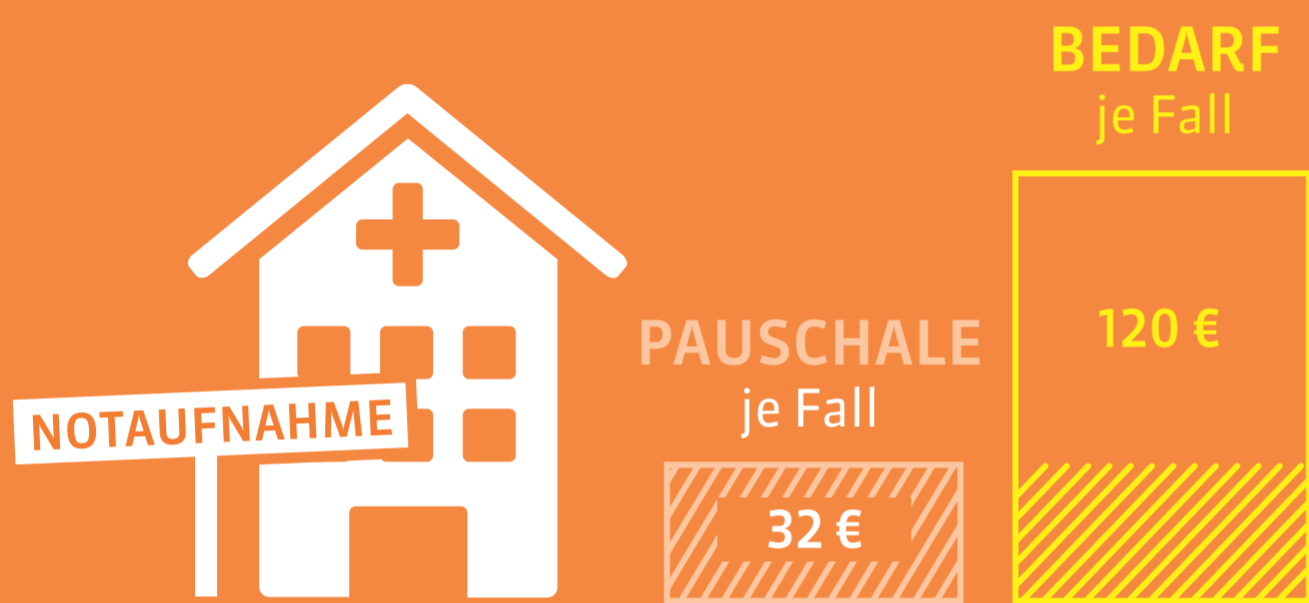
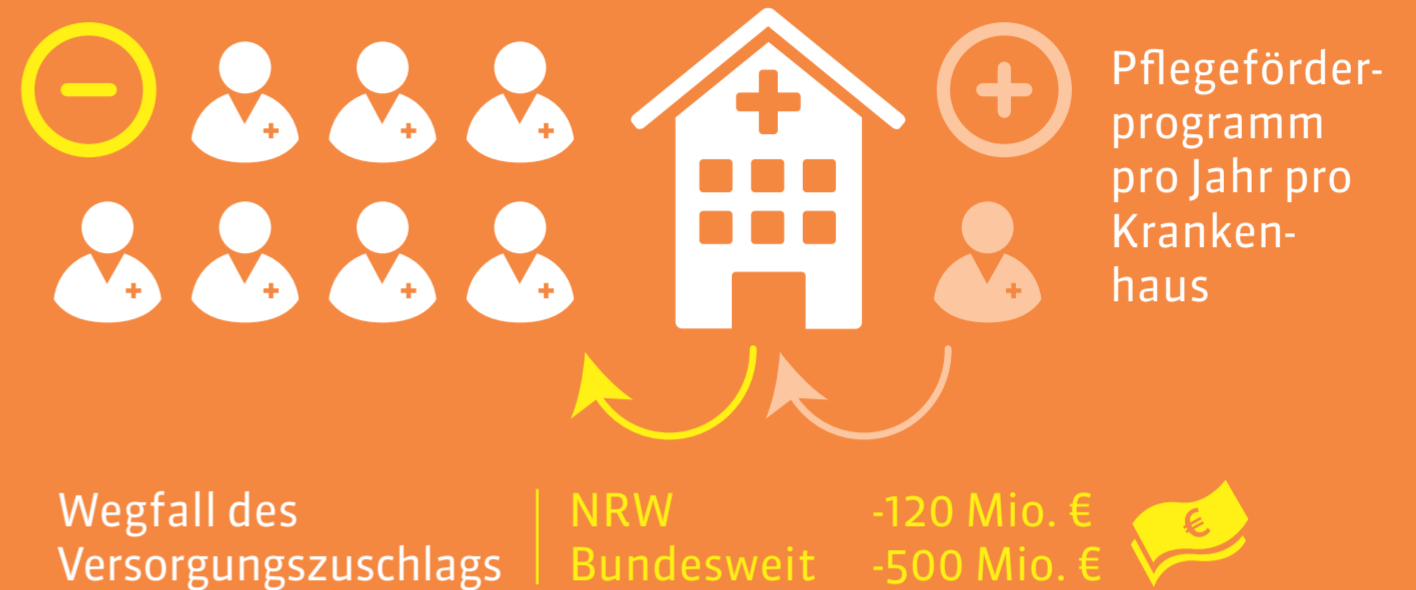
DIE FOLGEN DER KRANKENHAUSREFORM



WEGFALL DES VERSORGUNGSZUSCHLAGS

Durch den Wegfall des Versorgungszuschlags gehen den Krankenhäusern in NRW jährlich 120 Mio. € verloren. Durchschnittlich sind dadurch sieben Arbeitskräfte in der Pflege pro Krankenhaus gefährdet. Das in der Reform vorgesehene Pflegestellenförderprogramm bringt über drei Jahre nur eine Pflegekraft pro Krankenhaus und Jahr in Arbeit. Selbst diese Stelle finanziert das Programm lediglich zu 90 Prozent.

BUNDESWEITE PERSONALKÜRZUNG



UNTERFINANZIERTER AMBULANTE NOTFALLVERSORGUNG

Die Krankenhäuser in NRW erhalten pro Fall durchschnittlich 32 € für ihre ambulanten Notfallleistungen. Bei durchschnittlichen Kosten von rund 120 € pro Fall entsteht eine jährliche Unterdeckung von 250 Mio. € in NRW und bundesweit 1 Mrd. €.

HOHES INVESTITIONSDEFIZIT

Die Krankenhäuser in NRW haben einen jährlichen Investitionsbedarf von rund 1,3 Mrd. €. Die deutlich darunter liegende jährliche Investitionsförderung des Landes NRW in Höhe von rd. 500 Mio. € bedeutet für NRW ein Investitionsdefizit von über 800 Mio. € pro Jahr.



NEGATIVE FOLGEN FÜR PATIENTENSICHERHEIT UND QUALITÄT

Patientensicherheit und Qualität gibt es nur mit den dazu erforderlichen Ressourcen. Das Krankenhausstrukturgesetz bietet keinen Ausweg aus der Finanzierungsmisere, sondern verschärft diese noch. Für Patientinnen und Patienten drohen negative Folgen: Weniger Personal mit noch weniger Zeit, überfüllte Notfallambulanzen und veraltete Gebäude und Geräte bedeuten weniger Qualität in der ärztlichen und pflegerischen Versorgung.

Grafiken: thronproject.com / Mehmet Afzal, Mister Pixel, Wilson Joseph, Kristina